

Geburtshaus ist jetzt gut zu finden

Kleine Tafel erinnert an großen Sohn Lichtensteins

VON VIOLA HEIDRICH

Lichtenstein. Eine kleine Gedenktafel an seinem Geburtshaus erinnert seit gestern an Karl Max Schneider, den vor 118 Jahren in Lichtenstein geborenen späteren Leipziger Zoodirektor. Anlass ist dessen Todestag, der sich am 26. Oktober zum 50. Mal jährte.

Kaum jemand weiß, welches Gebäude Schneiders Geburtshaus ist, erklärte Museums-Chefin Anne-Sophie Berner. Denn mehrfache Um- und Ausbauten haben sein Äußeres merklich verändert und man sieht ihm sein Alter nicht an. Nun aber macht eine kleine, aber informative Tafel an der Wand des Hauses in der Prof.-Dr.-Schneider-Straße

14 auf dessen Bedeutung aufmerksam. Sogar ein Foto ist integriert, auf dem das ursprüngliche Aussehen des Hauses dokumentiert ist.

Zur Enthüllung waren neben Vertretern der Stadt, der Schneiderstiftung und des Regionalschulamtes auch Mitglieder des Fördervereins, Schulleiter Gerd Kolitsch sowie drei sechste Klassen des Gymnasiums, das Schneiders Namen trägt, gekommen. Anne-Sophie Berner brachte vor allem den jüngeren Gästen die Bedeutung des Zoodirektors aus Lichtenstein nahe, der neben seiner Tätigkeit als Zoodirektor auch ein großer Wissenschaftler seiner Zeit war.

Die Idee zur Anbringung der Tafel hatten Mitglieder der Schnei-



Klein, aber informativ ist die Tafel an Karl Max Schneiders Geburtshaus in der Prof.-Dr.-Schneider-Straße 14. Im Bild Horst Paternoga von der Schneiderstiftung und Schüler des Schneiderymnasiums. –FOTO: ANDREAS KRETSCHEL

derstiftung, die auch den größten finanziellen Anteil trug. Den Grundstock bildeten Spenden, die

im Anschluss an die Schneider-Vorträge im Stadtmuseum gesammelt wurden.